

bewegung sind, ob sie wollen oder nicht, Handlanger der Reaktion. Ich bedauere es sehr, daß auf dem sogenannten Parteitag dieser Zehlendorfer Kleinbürger keine endgültigen programmatischen Erklärungen darüber abgegeben worden sind, wie diese Splittergrüppchen sich denn nun den wirtschaftlichen und politischen Aufbau Deutschlands vorstellen. Man hat klugerweise die grundsätzlichen politischen Erklärungen vertagt, da man wohl selbst den Eindruck hatte, daß man mit diesem kleinbürgerlichen Reformprogramm keinen klassenbewußten Arbeiter gewinnen kann. Aber einige Kostproben sind doch verlautet, und es verlohnt sich, kurz auf dieses Wunderrezept einzugehen. Da konnte man lesen, daß es in Deutschland keinen Klassenkampf mehr gibt. (Heiterkeit.) Wir erlauben uns, bescheiden zu fragen, ob die Verkünder der neuen Heilslehre die Zeit von 1918 bis 1946 verschlafen haben.

Wir sind der Auffassung, daß der Kampf der Arbeiterklasse so lange geführt werden muß, solange es in Deutschland noch Kräfte gibt, die den Klassenkampf von oben wieder zu organisieren beginnen. An diesem Grundsatz unserer marxistischen Weltanschauung, daß die Geschichte eine Geschichte von Klassenkämpfen ist, werden wir uns auch nicht durch die neue Heilslehre von Zehlendorf abbringen lassen. Und es ist fast komisch: Am 6. April 1946 hat dieser sogenannte Parteitag in der Zinnowaldschule stattgefunden, und er beschloß — das ist ein wörtliches Zitat — : „Der Klassenkampf ist in Deutschland beseitigt.“ Darüber fanden dann schwere Auseinandersetzungen statt, so daß Klingelhöfer, der scheinbar jetzt das geistige Oberhaupt dieser Gruppe werden wird, in einem Flugblattentwurf den Klassenkampf in einer Sitzung der Splittergruppe von vorgestern abend wieder einführte. (Heiterkeit.) Dagegen erhoben sich aber in der Aussprache prompt wieder schwere Bedenken, man dürfe den Klassenkampf nicht so scharf heraustreten lassen, ja, man solle ihn streichen. Schließlich entschloß man sich aber doch für die Beibehaltung des Klassenkampfes, wenn nun nicht inzwischen — denn heute morgen hat wieder eine Tagung, in der Schumacher gesprochen hat, stattgefunden — etwa wiederum ein anderer Beschluß gefaßt sein sollte, dann wird es bei den Pseudosozialisten so gehen, wie es dem Märchenprinzen geht, von dem wir aus dem deutschen Märchen wissen: Und wenn er nicht gestorben wäre, so lebte er noch heute. (Heiterkeit.)

Auf demselben geistigen Niveau liegt das Argument, daß der konsequente Marxismus als die geistige Welt der deutschen Arbeiterbewegung seit nunmehr achtzig Jahren heute überholt und für unsere Arbeit wertlos sei. Wir erlauben uns, dagegen festzustellen, daß die Weltanschauung des historischen Materialismus durch die politische und gesellschaftliche Entwicklung von 1918 bis 1933 auf das großartigste bestätigt worden ist. Wir sind der festen Überzeugung, daß heute noch die Gesetze gelten, die Marx und Engels in ihrem Kommunistischen Manifest niedergelegt haben. Wir sind sogar so ketzerisch, festzustellen, daß die deutsche Arbeiterklasse besser abschneiden wird, wenn sie den Lehren ihrer